

Haus, Hof und Land

Apfelfuchen. Man belegt ein Blech mit dünn ausgegelmtem Butterteig, schält und schneidet gute Bratäpfel, einen jeden in acht Schnitte, und legt sie auf den Teig herum, hübsch gleichmäßig und dicht beisammen.

Eisenblechgeschätze zu reinigen. Wurde ein Gefäß von Eisenblech lange auf dem Feuer gebraucht, so verwandelt sich seine weiße Farbe in eine schwarze. Um es zu reinigen, mische man Holzasche mit gewöhnlichem Öl, so daß es eine Art Brei bildet.

Bienen mit Ingwer einzulegen. Man nehme reife Bienen einer besseren Sorte, schäle dieselben, durchschneide sie zur Hälfte, entferne die Kerne und lege sie in Wasser weich. Inzwischen bereitet man sich eine Abkochung von Ingwer, löst den entsprechenden Zucker darin auf, läutert ihn, thut die Bienen und Ingwerstückchen hinein und läßt sie vollends weich kochen; die Bienen füllt man in Gläser, läßt den Saft zur Straußbilde eintrocknen und gießt ihn über die Bienen; nach vier Tagen kocht man den Saft nochmals auf, legt in jedes Glas ein Stückchen rohen Ingwer und gießt den Saft darüber.

Herren-Rodtragen zu reinigen. Gute weiße Hausseife wird mit wenig Wasser aufgelöst; ist diese geschoben, so gibt man etwas Salzwasser dazu und rührt beides gut durch; die Masse muß ziemlich dick sein. Auf einen sauberen Tisch oder Brett legt man ein Handtuch, darauf glatt den Rodtragen, welchen man mit der Masse gut aber nicht zu kräftig einreibt, denn zu starkes Reiben ist zu vermeiden, namentlich bei hellen Farben.

Rindfleisch mit Kartoffeln. Man schält rohe Kartoffeln und schneidet sie in dicke Scheiben. Petersilie und Zwiebeln werden feingehackt, Rindfleisch (Schwanzstück) in kleine Stücke geschnitten, gut geklopft und mit Salz und Pfeffer bestreut. Nun gibt man unten in das Kochgeschirr etwas frische Butter, belegt den Boden mit Kartoffelscheiben, gibt von der feingewiegten Petersilie und Zwiebeln darüber, bedeckt dies mit einer Lage Fleisch, dann wieder Kartoffeln u. s. w.

Verwendung von Milch zum Waschen. Gar manche Hausfrau wird bei der Wäsche der ihr als „garantirt waschschon“ angepriesenen Kattunkleider, -Schürzen und -Blusen sehr oft den Kummer erleben, daß trotz aller Vorsichtsmaßregeln die Farbe verblasst oder wohl gar vollständig verschwindet. Es ist ihr daher von vornherein anzurathen, alle diese Sachen, auch wenn sie glaubt, daß sie waschschon sind, in bieder Milch zu waschen.

Reisefieber der Kühe. Trächtige Kühe bekommen das Reisefieber, wenn sie nach Grünfütterung oder Weidgang einen längeren Eisenbahntransport durchmachen müssen. Da diese Krankheit in den meisten Fällen zum Tode führt, ist große Vorsicht geboten.

Gegen ungeziefer an den Pflanzen. Cigarrenstummel lassen sich in der Gärtnerei sehr gut verwenden. Gehörig getrocknet, gehackt und zerrieben, oder auf einer abgängigen Bohnen- oder Pfeffermühle zermahlen, liefern dieselben werthvollen Tabakstaub zur Vertreibung der Erbföhe und sonstiger Pflanzenschädlinge.

Stehen der Weinreben an Hausern. Weinreben, die an Gebäuden stehen, leiden oft sehr an Trockenheit und sind namentlich in trodden Jahren dann und wann einmal recht gründlich zu begießen. Auch ein Bedecken des Bodens mit klarem Dünger oder dergleichen ist anzurathen.

DER PENNSYLVANIER



Mischer Drucker!—Mann ich so in die Zeitung les, was immerall häppent, dann denk ich bei mir selwert, es is doch en großartige, en merkwürdige Welt. Dweel Veit sen zu schlecht for zu lese, wieder annere sen tee bissef besser als wie se sei sette un juucht dann un wann enere is schier zu gut un des is ah wieder nig werth, belohs ich hab mei Großmammu oft sage heere, wie ich noch en kleiner Bud war, daß zu gut sei wär en Stiek von d'r Liebertlichtet. Es bezaght sich drum ah net, zu gut zu sei, awer mer sot sich doch mit alle Zeit recht un fähr halte, wann mer selwert am rechte End rauskumme will. So sot ich enihau meene. Un wann mer alle Mensche so weit bringe kenn, daß se sell glahöte, un ah affording zu sellem däte, dann wär des en groß Geschenk for die Welt, greeher, as se eens kriegt hot fider Anno Gens. Ich denn awer, so en Ermahnung werd net viel batre. Es geht wieder, wie es bis do anne gegange hot un wann es juucht net ärger werd, dann misse mer noch zufriede sei. Ich bin awer bang, es kummt noch ärger. Es is net meh die Schellichkeit, wie emwois. Alles is juucht Berechtigung unnig die Zeit — Spekulischchen, wie mer's bescht. Alles will gut lese un nig schaffe un verbodst sei, uf en ehrlicher Weg kann sell net gebdu werre. Ener lueht den Annere zu betriege un bis es rum is, sen wie ill getroge. Die Weibheit sen ten hoor besser, wie die Mannheit. Die Mäd, was heire, mache ihr Meind uf, daß se nig schaffe un juucht Bergniege hawe welle. Es muss grad en Maß herbe. Do is dann en erschte Blag d'r Mann betrage. Wann's awer ferlig is, dann is gewöhnlich die Fraah ah disappoint un oftmols gar noch die Maß angechmiert. Ich meen, die neimobige Weibsmenscher sen viel schuld dran, daß es net meh is, wie zu Großmammus Zeite. Se lese die Bibel juucht noch for Stell, awer was sell gut Buch segt un die Pflichte d'r Fraah, sell is ihne Wortsch. Nig schaffe, gut lese un hochmuth treide, so bescht es nau, statt en Mann en Helf zu sei. Sell loscht Geld, un wo herneime un net stelle? Des is des Ding, was schon mancher Mann zum Dieh gemacht hot. Segt mol, es ich recht hab oder net, wann ich ah ten Varrer bin. Awer ich wöl tonfesse, daß unsere junge Kerls ah viel schuld sen an so Sache.

Do hab ich terzlich en Stiek gelese vume junge Mann, was noch die recht Ekte hot. Er is en jung Mädel sebhengeunge un weil er en neiser Kerl is un ah en schee Property hot, so hot sell Mädel mit beide Hand zugriffene. En guter Freund hot ihm d'r Hint gene, daß se ih juucht nemme dät for sei Geld. Er hot sell net glahöte welle, hot awer doch gebent, er wot en biffel Obacht gene. Die anner Woch hot die hochzig sei selle. Do hot die bummne Gans gewisse, was se is. Wie se zusammen in's Curthaus gange sen for die Zeigens zu kriege, do hot se verlanget, daß er ah grad sot sei Property uf ihre Name iwerfene. Do sen ihm dann die Höhe uf gange. Er hot gefahrt: „Ach nee. Wann ich heier, dann will ich als noch die Hofe anhawe un wann Du selwert net witt, dann magst Du noch Halifax oder som ander Steport gene.“ Un ah is er un die hochzig is ah ab. Se wart alleweil drauf, daß er wieder juridikumtel, awer ich dent, er b'fintt sich dreimol. Do wär dann nau en Dschans for en brav Mädel, was en werthliche Fraah werre un ihrem Mann en Gehilfin sei will. Wischuh, es geht ah noch so Mädel, awer grad selle Sort hot for kammen des Unglid, daß se en nutziger Dingrich zum Mann kriege. Des is grad d'r Druwel, so en guter ehelicher Troof meent, alle Zeit wäre ah so, un dort is, wo d'r Mistekt reikummt. Dann is noch en annerer Zwellstand: wo die Lieb aneantalt, dort bleibt se leie un wann's uf en Mithause is, bescht es im Sprichwort. Alles Zurebe oder Abrothe hatt nig. So war es schon lang un werd ah noch lang so bleiwe. Die Lieb is ewe blind, segt mer.

Do hab lang Warte un lang Wiede nig mah is, wech mer awer ah. Se lerne sich enihau net recht kenne, es se sich hawe, wann's dann ah grad zu spot is. Ich kenn en Kerl, was sei Mädel ebant jeh Joch sebh is gange, es er g'beurt hot un nocher hot er g'sagt, er wot alleweil en besserer Wid mache in Aufsej Minuta. Verleicht geht es manche Mädel ah so. Des Getre is etoe en Lotterie, wie schon die Alte als gefahrt hen.

D'r Hans Jörg.

Amstel und Amstelungen.

Währende Mutterliebe — Oskematischer Allog unterricht im Zimmer. Ueber die Mutterliebe und Zindigkeit einer Amstel berichtet ein Beobachter: Ein Amstelpaar hatte in einer Laube unseres Gartens ihr Nestchen bereitet und war bald im glücklichen Besitze von fünf kleinen Spröhlingsen. Ueber eine Rage hatte die Vögel bemerkt und sie sah oft unter der Laube, gierige Blicke nach den ersehnten Lederbissen richtend, während aus der Höhe klägliches Angstgeschrei ertönte. Die Hausbesohner unterließen dann nicht, die Rage durch Steinwürfe zu verschrecken. Aber eines Tages erscholl in aller Frühe aus der Laube ein so jämmerliches Klagegeschrei, als wenn es wirklich ein Unglück in der Amstelfamilie gegeben hätte, und in der That fand sich im Nest von den jungen Thierchen nur noch eins vor. Der Hausherr that nun dieses in einen Loggekästig und stellte letztern in ein geöffnetes Fenster des ersten Stocks. Auf das Geschrei der jungen Amstel kam alsbald die Mutter, einen Wurm im Schnabel, herangeflogen, steckte ihren Schnabel in den Kästig und legte den Wurm in den Schnabel des geliebten Spröhlings. Seitdem kam die besorgte Amstelmutter oft mit Nahrung zum Kästig, flog auch wohl durch's Fenster in das betreffende Zimmer und spazirte ein wenig darin herum. Als einmal das Thierchen des Kästigs geöffnet wurde, flog die alte Amstel sogar in ihn hinein, aber alsbald vertrieh sie durch starkes Plattern mit den Flügeln, daß sie aufgeregt war — vermuthlich fürchtete sie, nicht wieder aus dem engen Hause herauszukommen; sie machte sich denn auch wirklich bald wieder fort. Wenn das Fenster in der Nacht geschlossen war, ist es vorgekommen, daß die Amstel schon Morgens 4 1/2 Uhr einen Wurm im Schnabel, mit diesem an's Fenster geklopft hat, um dem Jungen sein Frühstück geben zu können.“ Hierzu wird folgendes Sentenzstück herbeigezogen: „Eine blutjunge, aus dem Nest gefallene Amstel wurde im Zimmer nicht im Kästig, sondern frei ausgefetzt. Die Amstelmutter flog durch's offene Fenster zu und fütterte, worauf der Fensterflügel beständig offen gelassen wurde. Man beobachtete nun jeden Morgen, wie die alte Amstel schon zwischen vier und fünf Uhr zuzug, sich aber nicht nur mit der Fütterung begnügte, sondern einen regelrechten Fliegkurs mit dem Jungen in's Werk setzte berart, daß die kleine Amstel, durch die Mutter gelodt, zuerst auf ein Fußbänkchen, dann auf einen Sessel und später auf einen Tisch flog. Hierauf wurde endlich versucht, die Höhe des Fensterflügels zu erreichen, und es gelang, nach einer Anzahl von Tagen, dem Jungen, auf den Wand zu kommen, worauf Beide vergnügt davonflogen.“

Gefährliches Instrument.

Die Nadel zur Vornahme chirurgischer Eingriffe völlig ungeeignet. Eines der beliebtesten Instrumente in der Hand der Laien ist die Nadel, wenn es sich um die Vornahme aller möglichen chirurgischen Eingriffe handelt, zu deren Erledigung es nicht recht lohnt, den Arzt herbeizurufen. Aber die Benutzung einer Nadel zu solchen Zwecken ist immer bedenklich, denn die Erfahrung lehrt, daß dieses Nähnstrument trotz seines äußeren Glanzes und des dadurch gewöhnlich hervorgerufenen Eindrucks der Sauberkeit, in der Regel untauglich ist. Eine Nadel zu desinfectiren ist schwer und unpraktisch, denn wenn man sie als rationelle Methode auslöchen oder auskühlen würde, dann leidet ihre Schärfe, Glätte und Brauchbarkeit. Der Laie hat eben zu sehr die Auffassung, daß das ihm sauber aussehende Instrument, auch thatsächlich sauber sei. Jedoch das Bedenkliche der üblichen Verwendung der Nadel in der Chirurgie, wie sie der Laie ausübt, liegt nicht einmal allein in der Gefahr der Unsauberkeit, sondern vielmehr in der Art der Verletzungen, oder wenn man will „Operationswunden“, die mit einer Nadel verursacht werden. Setzt nun einmal den Fall, jemand habe einen „schlimmen Finger“, die Schmerzen steigern sich, die Oberhaut wird durch den unter ihr sich absondernden Eiter abgehoben und wölbt sich weißlich-gelb verfarbt vor, die Nachruhe ist dahin, die Angst vor dem Doktor groß, man greift zur Nadel und sticht mit Aufwendung aller Energie und Tapferkeit hinein, der Eiter fließt zwar in wenigen Tropfen ab, aber der Finger wird statt besser, schlimmer. Warum? Nun weil eine Eröffnung in Form eines Nadelstiches eine viel zu kleine ist, um die gründliche Entleerung des infectösen Materials zu ermöglichen, und weil sich diese Öffnung sehr leicht wieder schließen kann. Des weitern ist die Öffnung doch groß genug, um neue Krankheitsreize von außen hineinzu lassen, so daß der Krankheitsprozess durch eine Wundinfektion ein viel schwereres werden kann. War die Nadel nun gar selber untauglich, so kann mit einem solchen Stich eine viel tiefere Infektion bewirkt werden, als sie vorhanden war. Ist eine Nadel verrostet, dann ist die Gefahr nur deshalb größer, weil an der rauhen rostigen Nadel leichter Schmutz sitzen kann als an der polirten. Man verbanne also die Nadel als chirurgisches Instrument.

Es fehlt Etwas. Guer Befinden zeigt es an, euer Aussehen verrät es. Ihr mögt nicht wissen was es ist, noch was dafür zu thun, ihr werdet jedoch keinen Irrtum machen wenn ihr Cure Fornis Alpenkräuter-Blutbeleger, dem alten bewährten Kräuterheilmittel. Er enthält nichts was schädlich wirken kann. Er reinigt das Blut, stärkt und kräftigt das ganze System. In kein Ladenhüter in den Apotheken. Wird nur von Spezial-Agenten oder direkt verkauft durch den Eigentümer. DR. PETER FAHRNEY, CHICAGO, ILLINOIS. 112-114 South Hoyne Avenue.

We leave nothing undone to make STORZ BLUE-RIBBON a beer of superior excellence That we have succeeded is attested to by the constant heavy increase in our sales. The PUBLIC is the best judge. STORZ BREWING COMPANY OMAHA SIEVERS BROS., Agts.

Russischer Wisse-Roman. Ein Wisse-Roman ist nun auch in Rußland erschienen; er heißt „Das Duell“ und hat den Schriftsteller Kuprin zum Verfasser. Das Werk würdige ist, daß die russischen Offiziere mit diesem Roman, in dem das Offizierskorps an den Pranger gestellt wird, recht zufrieden zu sein scheinen. Das kann man daraus schließen, daß zahlreiche Offiziere aller Waffengattungen an Kuprin eine — Dankadresse gerichtet haben, in der es unter anderem heißt: „Die Eiterbeulen, die unser Offiziersleben verpesten, bedürfen einer radikalen Heilung; diese Heilung ist aber nur möglich bei voller Gefunbung des gesammten russischen Lebens.“ W. H. Thompson, Advoakat und Notar, Praktizirt in allen Gerichten. Grundeigentumsgechäfte und Collectionen eine Spezialität.

Eine Versicherungs-Police für \$8,000,000 wurde kürzlich in St. Louis ausgefellt. Der Versicherungsnehmer ist ein Brauer. \$12 für \$6

War ein sehr kranker Junge. Wurde aber mit Chamberlains Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy kuriert.

Wunderhübschen Tafel-Servic. Um unsere Leserinnen eine besondere Freude zu machen, haben wir beschloffen, ihnen die Gelegenheit zu geben, zu einem Es ist ein \$10.00 Dinner-Set von 42 Stücken, aus feinem Porzellan, künstlerisch in Farben dekoriert, mit Goldrand und in jeder Beziehung ein Vorbild.

Dr. G. Roeder. Deutscher Arzt. Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital. Office über Buchheits's Apotheke. Grand Island, Neb.

Grand Island Marble Works. I. T. PAINE & CO. Monumente & Grabsteine aus Marmor und Granit, sowie Grab- und Umarmungen.

CHAS. NIELSEN. Händler in importirten und einheimischen Weinen und Liguören.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS with this Brand on are the Best Made H.B. BRAND ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY. MANUFACTURED BY HAPHAM BROS. CO. LINCOLN, NEB. Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Wallace bei mir u. Ihr werdet befehdig zufrieden sein. Alle Sorten Flaschenbier an Hand. Alltäglich delikaten Lunch. Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.